



Liebe Gemeinde in Aken, liebe Schwestern und Brüder, erlauben Sie mir mich kurz vorzustellen: Ich heiße Helga Sokolova, geboren bin ich am 30. April 1986 in Kiew, der Hauptstadt der damaligen sowjetischen Republik Ukraine. Mein Vater – Alexander Sokolov, ist ein Maler und Restaurator. Meine Mutter, Natalja Bröhm, ist Büchergestalterin. Beide eine sind schon Rentner. Seit klein auf bin ich Mitglied der deutsch-lutherischen Auslandsgemeinde der EKD St.Katharina in Kiew.

Schon lange reifte in mir der Wunsch, noch tiefer in die Theologie einzusteigen, tiefere Erkenntnisse zu gewinnen und dabei aber auch die frohe Botschaft weiterzugeben. Aus diesem Bestreben kam der Entschluss Theologie zu studieren und ein Pfarramt anzustreben. Seit 2005 leitete ich an jedem

Samstagnachmittag die Kindergottesdienste. Ich begleitete und betreute fernerhin die Jugendgruppen im Sommerlager. Auch unterstützte ich ab 2004 bis zu meiner Abreise nach Halle zum Theologie-Studium den Pfarrer regelmäßig bei den Gottesdiensten, indem ich entweder selbst Lesungen hielt oder als Übersetzerin tätig war. Bei Abwesenheit des Pfarrers habe ich eigenständig gottesdienstliche Feier und Andachten geleitet. Wegen meines theologischen Engagements und nicht minder auch wegen meiner sozialen Kompetenzen bin ich trotz meines jugendlichen Alters im Jahr 2008 in den Kirchenvorstand der Gemeinde gewählt worden. Ich habe die Verantwortung für Kinder- und Jugendarbeit übernommen. Außerdem, nahm ich gerne an Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde teil: an der Veröffentlichung des Gemeindebriefes und Entwicklung einer Internetpräsenz der Gemeinde.

Die Entscheidung für ein vollständiges Theologiestudium hab ich bereits im Sommer 2009 getroffen, seitens der Kirchenleitung gab es aber keine eindeutige Zusage, da man keine Perspektive für die Frauenordination in der Deutschen Evangelischen Kirche in der Ukraine sah. Man hat mir empfohlen eine diakonische Ausbildung zu machen. Mein Interesse auf der ersten Stelle war es aber, die Theologie als Wissenschaft unter ihren verschiedensten Aspekten, so wie Altes Testament, Systematische Theologie, Missions- und Religionswissenschaft studieren zu können. Deswegen habe selbstständig die Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg ausgesucht und sich dort im Sommer 2010 beworben.

Mein Gemeindepraktikum machte ich in Merseburger Domgemeinde bei Pfarrer Dr. Eberle. Interessant war es zu merken, dass im Großen und Ganzen das Gemeindeleben sowohl in Kiew als auch in Merseburg sehr viele Gemeinsamkeiten aufweist, obwohl es hier punktuell um einzelne kulturelle Unterschiede gehen kann.

Nachdem ich im Juli 2018 mein 1.kirchliches Examen bestanden habe begab ich mich auf die Suche nach einem Gemeindepraktikum, um die Zeit bis zu Vikariatsbeginn zu überbrücken.

Als eine Rückmeldung von dem Superintendenten Matthias Porzelle kam, dass es eine Möglichkeit gibt ein Volontariat in der evangelischen Gemeinde in Aken, Kirchenkreis Elgen, zu machen, hab ich sehr darüber gefreut und unverzüglich den Vorschlag angenommen.

Ich freue mich auch darüber, dass meine Aushilfe hier in Aken tatsächlich benötigt werden kann. Ich hoffe auch dass die bisher in meiner Heimatgemeinde gesammelten Erfahrungen mich während des Gemeindepraktikums und des Vikariats unterstützen werden.

Ich würde mich sehr freuen die Aspekte des Pfarrberufs noch vor dem Beginn des Vikariats zu vertiefen. Ich bin überzeugt, dass der Pfarrberuf genauso vielseitig ist, wie die Menschen, die ihn ausüben. Ich interessiere mich nach wie vor für die Glaubensinhalte und Sinnfragen, arbeite gern mit Menschen, und zeige außerdem Begeisterung für die christlich-jüdische Tradition. Ich hoffe, dass in der intensiven Orientierungsphase des Vikariats, neben dem Erlernen von praktischen Kompetenzen es auch um meine Entwicklung als Person gehen wird.

Ich freue mich im Voraus auf unser künftiges Kennenlernen, auf unsere gemeinsamen Gottesdienste, Gesprächskreise und auf unser Beisammensein!

Helga Sokolova